

fügen oft nicht über die Mittel, die große Zahl geistig und körperlich Behinderter angemessen zu versorgen (SCMP, 20.10.94). Die Frage muß erlaubt sein, ob es nicht besser ist, Embryos mit gravierenden Schäden gar nicht erst auf die Welt kommen zu lassen, anstatt sie in menschenunwürdigen Umständen leben zu lassen.

Bei der Bewertung des Gesetzes sollte auch nicht außer acht gelassen werden, daß eine nationale gesetzliche Regelung allemal dem bisherigen Zustand vorzuziehen ist, in dem Eugenik und Euthanasie gängige Praxis sind und vielfach örtlicher Willkür keine Grenze gesetzt war. Die neuen Vorschriften können hier teilweise sogar eine mäßige Wirkung haben; zumindest sollten sie gewährleisten, daß folgenschwere Diagnosen nur von qualifiziertem und autorisiertem Personal gestellt werden. -st-

*(16)

Bericht über die Durchführung der Strategien von Nairobi zur Anhebung der Stellung der Frau

Am 10. Oktober 1994 hat Beijing den vom Februar 1994 stammenden "Bericht der VR China über die Durchführung der 'Zukünftigen Strategien von Nairobi zur Anhebung der Stellung der Frau'" veröffentlicht. Die Strategien waren auf der dritten Weltfrauenkonferenz entworfen worden, die im Jahre 1985 in Nairobi stattfand. Das Dokument wurde im selben Jahr von der Vollversammlung der Vereinten Nationen angenommen und gilt seitdem weltweit als Richtlinie für die Besserstellung der Frau. Der Bericht der VR China legt die Fortschritte dar, die seitdem in China auf diesem Gebiet gemacht wurden, erwähnt aber auch bestehende Probleme und nennt die Ziele, die bis zum Jahr 2000 erreicht werden sollen. Er wurde im März 1994 den Vereinten Nationen übergeben (vgl. dazu XNA, 11.10.94 u. den Kommentar in RMRB, 11.10.94). Der Bericht besteht aus neun Kapiteln, deren vollständiger Wortlaut am 11.10.1994 in der *Volkszeitung* abgedruckt wurde, sowie einem Tabellenanhang von elf Tabellen, den dieselbe Zeitung am 12.10.1994 brachte. Die Kapitel behandeln folgende Themen:

1. Teilnahme der Frauen an Macht und Politik

2. Nationale Organe zur Anhebung der Stellung der Frau
3. Anerkennung der Rechte und Interessen der Frauen und Verpflichtung darauf
4. Hilfe für Frauen zur Überwindung der Armut
5. Teilnahme der Frauen am Wirtschaftsleben
6. Frauen und Entwicklung
7. Beseitigung von Gewalt gegen Frauen
8. Frieden
9. Frauen und Umwelt

Als wohl bedeutsamste Ankündigung in dem Bericht muß die Einführung einer Art Quotenregelung für Frauen angesehen werden. Zu diesem Punkt werden in Kapitel 1 folgende Zahlen genannt: Im Nationalen Volkskongreß waren 1993 insgesamt 626 weibliche Abgeordnete vertreten, das waren 21 Prozent aller Abgeordneten. Der beigefügten Aufstellung ist übrigens zu entnehmen, daß sich dieser Frauenanteil seit 1983 nicht verändert hat. In absoluten Zahlen waren 1993 sogar sechs Frauen weniger als 1983 im NVK vertreten. Im Ständigen Ausschuß des NVK ist der Frauenanteil insgesamt geringer (1983: 9%, 1988: 10,3%, 1993: 12,3%), wuchs aber von 1983 bis 1993 von 14 auf 19 Frauen an. Zwei Frauen wurden zu Vizepräsidentinnen dieses Gremiums gewählt. Im Staatsrat gibt es derzeit eine Staatsrätin sowie 17 Ministerinnen und Vizeministerinnen (1985: 11). Auf der Ebene der Gouverneure und Vizegouverneure werden derzeit 17 Posten von Frauen eingenommen, das sind 12,26% (1985: 5%). In den 517 größeren Städten des Landes sind 308 Frauen als Bürgermeisterinnen oder stellvertretende Bürgermeisterinnen eingesetzt.

Insgesamt, so die Beurteilung in dem Bericht, sei der Frauenanteil in der Politik jedoch noch zu niedrig, und deshalb verfüge die Regierung drei Maßnahmen: a) Bis Ende 1995 sollen hundert Prozent der Kreise und fünfzig Prozent der Gemeinden und Kleinstädte mindestens einen weiblichen Kader in ihrer Führung haben. b) Die Ausbildung weiblicher Kader soll verstärkt werden. Seit 1985 müssen die nationalen Ausbildungsstätten für mittlere und höhere Kader einen bestimmten Anteil von Frauen aufnehmen. c) Es sollen Quoten für die Beteiligung von Frauen in der Politik festgelegt werden. Der Ständige Ausschuß des

NVK hat festgelegt, daß bei den Wahlen zu den Volkskongressen aller Ebenen der Anteil der weiblichen Abgeordneten mindestens zwanzig Prozent betragen und schrittweise erhöht werden soll. Auch für die Führungsgremien wird in dem Bericht eine Quote festgelegt: Bis zum Jahr 2000 soll in den Führungsgremien aller Ebenen mindestens eine Frau vertreten sein. (Unter Führungsgremien sind die Regierungen zu verstehen, also der Staatsrat auf nationaler Ebene, Provinzregierungen usw.)

Der Bericht hat eine doppelte Zielrichtung: Zum einen wurde er mit Blick auf die internationale Gemeinschaft veröffentlicht, damit diese sich ein besseres Bild von der Situation der Frau in China machen kann. Dies ist insbesondere wegen der im September 1995 in Beijing stattfindenden vierten Weltfrauenkonferenz erforderlich. Zum anderen wendet sich der Bericht an die führenden Parteikader und die Regierungen aller Ebenen, damit sie die in dem Bericht aufgeführten Mängel beheben und die angestrebten Ziele durchsetzen helfen, ihn also als Richtschnur benutzen. Erst im Juni 1994 hatte die chinesische Regierung - ebenfalls im Hinblick auf die Weltfrauenkonferenz - ein Weißbuch zur Situation der Frau in China vorgelegt (vgl. C.a., 1994/6, Ü 16). Während es in dem Weißbuch um den Stand der Frauenemanzipation, also speziell um die Rechte der Frau ging, ist der jetzt erschienene Bericht inhaltlich breiter gefächert und berücksichtigt vor allem die soziale Lage der Frau stärker. -st-

Außenwirtschaft

*(17)

GATT-Mitglied bis Jahresende?

Das zähe Ringen um die Bedingungen, zu denen die GATT-Vertragsparteien China als neues Mitglied aufnehmen wollen, steht nunmehr unter starkem Zeitdruck. Um Mitglied in der Nachfolgeorganisation WTO (World Trade Organization) zu werden, ist Chinas GATT-Aufnahme bis Jahresende erforderlich. Allerdings scheinen die letzten bilateralen Gespräche zwischen

den USA und China im Oktober d.J. keine Veränderungen in den konträren Positionen gebracht zu haben.

Charlene Barshefsky, US-amerikanische Unterhändlerin in den Gesprächen zwischen den USA und China über den GATT-Beitritt, sieht durchaus Fortschritte seit Beginn der bilateralen Verhandlungen im Sommer d.J. Allerdings seien die Ergebnisse noch unbefriedigend. Die USA drängen u.a. auf stärkere Zollreduzierungen, den Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse, die stärkere Öffnung des tertiären Sektors, insbesondere des Informations-, Versicherungs- und Finanzsektors, sowie auf die Einhaltung der Urheberrechte.

Durch die Verletzung von Urheberrechten bei Computer-Software und in der CD-Produktion entsteht den USA nach eigenen Angaben ein jährlicher Verlust von rd. 1 Mrd. US\$. Die Forderung der USA, 26 CD-Fabriken zu schließen, soll Barshefsky zufolge nicht beachtet worden sein, da lediglich gegen vier bis sechs dieser Unternehmen vorgegangen worden sei.

Auch die von der chinesischen Regierung im Sommer vorgestellte Industriepolitik für den Automobilsektor wird von den USA kritisiert, da sie den Schutz der inländischen Industrien vor ausländischer Konkurrenz in den Vordergrund stelle. (SCMP, 12.10.94; IHT, 12.10.94)

Daß Japan ebenfalls noch chinesische Zugeständnisse vor einem GATT-Beitritt für erforderlich hält, betonte der japanische Handelsminister Hashimoto in Gesprächen mit Wang Zhongyu, Minister der Staatlichen Wirtschafts- und Handelskommission im Oktober d.J. Fortschritte seien Hashimoto zufolge vor allem beim Abbau von Zöllen, Importrestriktionen und bei der Lockerung der engen Auflagen für ausländische Direktinvestitionen notwendig. Als Beispiele für die Behinderung ausländischer Investoren nannte Hashimoto beispielsweise die Erhebung von Mehrwertsteuern in einer diskriminierenden Weise und die Forderung von zwei ähnlichen Sicherheitsstandards, die die Investitionskosten für ausländische Unternehmen erhöhen würden. (Kyodo News Service, Tokyo, in English, 22.10.94, nach SWB, 25.10.94)

Die Position der EU zum GATT-Beitritt Chinas umriß der EU-Kommissar Sir Leon Brittan in einem Gespräch mit dem *Handelsblatt*. Auch die EU dränge auf größere Fortschritte bei der Reduzierung der Zölle, fordere das Aufbrechen des Monopols chinesischer Außenhandelsorganisationen, kritisiere die protektionistische Industriepolitik für den Kfz-Sektor und wolle für die ausländischen Unternehmen den Zugang zu öffentlichen Aufträgen durch Standardisierung der Angebote durchsetzen.

Brittan zufolge zeichne sich allerdings eine Übergangslösung ab, bei der China zunächst als Mitglied aufgenommen würde, aber ebenso wie die anderen Vertragsparteien nicht alle Vorteile erhalte bzw. alle Regeln beachten müsse. Ein möglicher Kompromiß sehe außerdem vor, daß China auch nach Januar 1995 Gründungsmitglied der WTO werden könne, falls bis dahin die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien.

Brittan wies in dem Interview auch darauf hin, daß sich die Europäische Union gegen Versuche der chinesischen Seite wehren würde, einzelne EU-Mitgliedsländer gegeneinander auszuspielen. Dieser Hinweis erfolgte mit Blick auf die Diskriminierung britischer Unternehmen in Hongkong wie z.B. Jardine Matheson. Gegenüber China müsse, so Brittan, eine gemeinsame Position vertreten werden. (HB, 8.11.94)

Reaktionen in China auf die wenig erfolgreichen Gespräche mit den USA reichten von deutlicher Enttäuschung bis hin zu verbalen Drohungen. Stimme die USA Chinas Beitritt nicht zu, so Professor Chu von der School of International Trade and Economics in der *China Daily, Business Weekly* Anfang November, sei mit Verletzungen der Regeln im internationalen Handel zu rechnen. China würde einem unkontrollierbaren Riesengorilla gleich alle globalen Handelsbestimmungen mit Füßen treten. (FT, 7.11.94; IHT, 7.11.94)

Wesentlich geschickter waren die Fragen, die der chinesische GATT-Verhandlungsbeauftragte in einem Interview an die USA richtete. Mit dem Appell an die USA, langfristig und strategisch zu denken, sollten die USA drei "Schlüssel Fragen" bedenken:

1. Wirkt sich die GATT-Aufnahme Chinas positiv auf die Handelsliberalisierung aus, die vom APEC-Forum gefordert wird?
 2. Kommt der GATT-Beitritt den chinesischen Reformen zugute?
 3. Soll China von Anfang an in das neue internationale Handelssystem aufgenommen werden?
- (FT, 7.11.94)

Bereits Mitte Oktober d.J. hatte China gedroht, die "APEC-Karte" zu spielen, um den Druck auf eine schnellere Aufnahme in das GATT zu erhöhen. (FT, 21.10.94) -schü-

*(18)

Untersuchungsbericht zur Entwicklung der Auslandsunternehmen

Im Jahre 1993 wurde unter Leitung des Staatlichen Industrie- und Handelsamtes eine Untersuchung über die Entwicklung von 142.691 registrierten Unternehmen mit ausländischem Kapital durchgeführt. Im folgenden einige Ergebnisse dieser Untersuchung, die in *China Economic News* am 17.10.94 veröffentlicht wurden:

Bis Ende 1993 wiesen die Unternehmen ein realisiertes Investitionsvolumen von 121,6 Mrd. US\$ auf.

- Diese Investitionen machten 51% der gesamten genehmigten Investitionen der Unternehmen mit Auslandskapital aus und stellten 67,4% der Mittel, die bis Ende 1993 von den ausländischen Unternehmenspartnern hätten gezahlt werden sollen.
- Die von ausländischen Unternehmen bereits investierten Mittel beliefen sich auf 68,2 Mrd. US\$, ein Anteil von 63,3% des insgesamt registrierten Kapitals, das von den ausländischen Unternehmenspartnern eingebracht werden muß.

Von den insgesamt 142.691 registrierten Unternehmen mit Auslandskapital hatten bis Ende 1993 insgesamt 66.988 Unternehmen bzw. 46,9% ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen.

- Von diesen 66.988 Unternehmen begannen 27.439 bzw. 41% im Jahre 1993 ihre Geschäftstätigkeit.

- Von den 66.988 Unternehmen machten 27.658 bzw. 41% im Jahre 1993 einen Gewinn. Der Gesamtgewinn dieser 27.658 Unternehmen belief sich auf 8,15 Mrd. US\$.
- Knapp die Hälfte der 66.988 Unternehmen, nämlich 34.150 Unternehmen bzw. 51%, mußte Verluste hinnehmen. Die Gesamtsumme der Verluste belief sich auf 13,75 Mrd. US\$.
- Die wirtschaftliche Situation der verbleibenden 8% der 66.988 Unternehmen war 1993 dadurch gekennzeichnet, daß sie weder Gewinn noch Verluste machten.

Der Untersuchungsbericht weist auch auf eine Reihe von Entwicklungstendenzen in den Unternehmen mit Auslandskapital hin:

- Ein zunehmender Anteil der Unternehmen hat eine Kapitalaufstockung vorgenommen. Allein 1993 belief sich diese Aufstockung auf insgesamt 5,4 Mrd. US\$, davon entfielen 1,1 Mrd. US\$ auf Unternehmen mit 100%igem ausländischen Kapitalanteil.
- Das Volumen des durchschnittlich investierten Kapitals in den neu registrierten Unternehmen nahm zu. Von 1992 auf 1993 stieg das durchschnittliche Investitionsvolumen um 11% von 2,142 Mio. US\$ auf 2,367 Mio. US\$; der ausländische Kapitalanteil erhöhte sich hierbei um 6% von 1,414 Mio. US\$ auf 1,5 Mio. US\$.
- Ende 1993 belief sich die Anzahl der Unternehmen mit einem [registrierten?] Investitionsvolumen von jeweils über 10 Mio. US\$ auf 7.000; davon wurden 50% im Jahre 1993 registriert.
- Die Anzahl der Unternehmen mit 100%igem ausländischen Kapitalanteil ist ebenfalls steigend. Von den insgesamt 142.691 registrierten Unternehmen gab es 33.561 bzw. 23%, die 1993 ausschließlich im ausländischen Eigentum waren. Gegenüber 1992 nahm die Zahl um 7% zu.
- Der Schwerpunkt der Unternehmen mit Auslandskapital verlagerte sich von der verarbeitenden Industrie hin zu neuen kapital- und technologiein-

tensiven Bereichen. So belief sich der Anteil der 1993 registrierten Unternehmen mit einem Investitionsvolumen von über 10 Mio. US\$ in den Bereichen Energieentwicklung, Transportsektor, Telekommunikationsbereich und in technologieintensiven Industrien auf mehr als 60%.

- Die Anzahl der registrierten Unternehmen mit Auslandskapital, die 1993 in Regionen außerhalb der Küstenprovinzen, insbesondere nach Guizhou, Hubei, Gansu, Henan, Anhui, Shaanxi, Ningxia, Qinghai und Innere Mongolei gingen, verdoppelte sich.
- Die Anzahl der Herkunftsländer, die in China investierten, vergrößerte sich 1993 ebenfalls. Während die Zahl der Herkunftsländer 1992 bei 122 lag, erhöhte sich diese bis 1993 auf 146.

Die vom Staatlichen Industrie- und Handelsamt durchgeführte Untersuchung basiert auf Daten, die nicht völlig mit denen übereinstimmen, die das Staatliche Statistikkamt veröffentlicht.

So wird nach vorläufigen Angaben die bis 1993 kumulierte Summe

- der genehmigten ausländischen Direktinvestitionen mit 227,83 Mrd. US\$,
- der realisierten ausländischen Direktinvestitionen mit 64,2 Mrd. US\$ und
- die Zahl der registrierten Unternehmen mit 174.056 angegeben.

Bezogen auf die Untersuchung scheint das anfänglich genannte realisierte Investitionsvolumen von rd. 121 Mrd. US\$ offensichtlich auch den inländischen Investitionsanteil einzuschließen. (*Zhongguo Tongji Zhaiyao 1994 (A Statistical Survey of China)*)

Weiterhin muß berücksichtigt werden, daß sich eine Reihe von Angaben für 1993 nur auf die genehmigten, nicht aber die bereits realisierten Auslandsinvestitionen beziehen. Bemerkenswert ist, daß zwar bereits 41% der Unternehmen Gewinne machen. Allerdings müßte zur besseren Einschätzung dieser Zahl noch die Information vorliegen, in welchem Jahr nach der Gründung die Unternehmen in die Gewinnzone gelangt sind. -schü-

*(19)

BRD-China: Höheres Defizit im Handel, aber verstärktes Investitionsinteresse

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres stieg das bilaterale Handelsvolumen zwischen Deutschland und China um 16,3% im Vergleich zum 1. Halbjahr 1993 und erreichte ein Volumen von 12,8 Mrd. DM. Die Zunahme der deutschen Importe mit 19,2% fiel deutlich höher aus als die Steigerung deutscher Exporte nach China mit 11,7%. Bei einem Importvolumen von 7,529 Mrd. DM und einem Exportvolumen von 5,249 Mrd. DM beläuft sich das deutsche Defizit auf 2,28 Mrd. DM. Im Vergleich zum Defizit des 1. Halbjahres 1993 von 1,6 Mrd. DM verschlechterte sich damit die deutsche Handelsposition.

Trotz der von China viel beklagten EU-Quoten gelang es also den chinesischen Händlern, bei den Hauptausfuhrsgütern ihre Lieferungen weiter zu erhöhen. Hierzu zählten insbesondere

- Bekleidung mit 1,828 Mrd. DM (+17,9%),
- elektrotechnische Erzeugnisse (+21,8%),
- Schuhe und Lederwaren mit 707 Mio. DM (+23,8%),
- Kinderspielzeug mit 446 Mio. DM (+4,4%) und
- Waren aus Kunststoffen mit 397 Mio. DM (+7,6%).

Die größten Steigerungsraten wiesen mit 74% die Maschinenimporte auf, deren Volumen sich damit auf 383 Mio. DM erhöhte. (NfA, 1.11.94; Ostasiatischer Verein, Ostasientelegramm, 9/94)

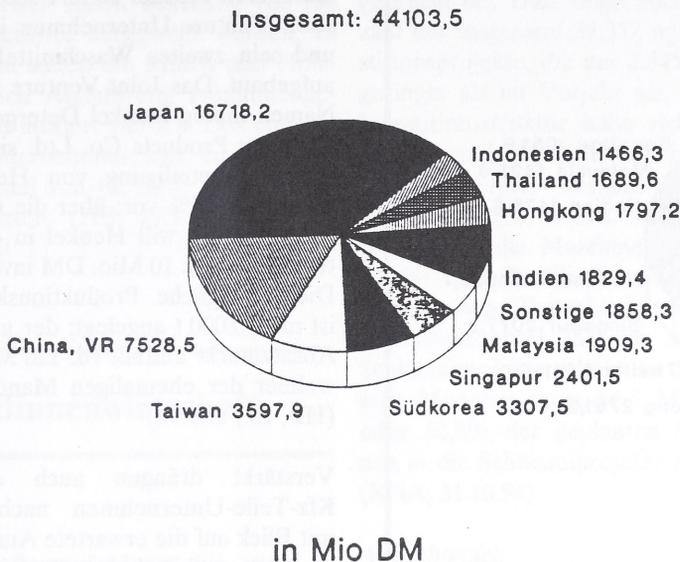
Wie die nebenstehende Abbildung zeigt, war China im 1. Halbjahr 1994 hinter Japan der zweitwichtigste Importeur für Deutschland.

Der Erfolg Chinas bei der Lieferung von Textilien und Bekleidung hat allerdings dazu beigetragen, die deutsche Bekleidungsindustrie unter starken Druck zu setzen. Die Industrie hat bereits ihre Produktion in großem Umfang ins Ausland verlagert. (FAZ, 28.9.94) Im Gegensatz zu den deutschen Textilimporteuren kritisiert die Textilindustrie die "völlig ungehemm-

Deutscher Ostasienhandel

1. Halbjahr 1994

IMPORTE



Quelle: Stat. Bundesamt, Wiesbaden
Grafik: OAV, APOLDA 10/94

ten Einfuhren" aus China. (SZ, 25.10.94) Auch die Lederbranche wurde durch die Konkurrenz aus China stark bedrängt. Die Branche, die eine Einfuhrquote von über 60% aufweist, importiert einen Anteil von 35,4% ihres Importvolumen (Januar bis April 1994) aus China, das zum wichtigsten Lieferanten aufgestiegen ist. (FAZ, 26.8.94)

Bei einer Reihe deutscher Exporte nach China mußten im 1. Halbjahr 1994 Einbrüche hingenommen werden, insbesondere bei

- Kraftfahrzeugen bzw. Kfz-Teilen (-39,4%). Aufgrund von Importbeschränkungen für Fahrzeuge sowie wegen der höheren Anforderungen an den in China selbst produzierten Anteil beim Automobilbau (local content) fiel diese Exportgütergruppe hinter die Entwicklung des 1. Halbjahres 1993 zurück.
- Weiterhin gab es eine starke Reduzierung der Eisen- und Stahlimporte (-61,9%).

Der deutsche Maschinenbau konnte in den ersten sechs Monaten dieses Jahres dagegen seine Lieferungen nach China insgesamt um 29% auf 2,3 Mrd. DM erhöhen. Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen stellten einen Anteil von 44,4% am Gesamtexport. Bezogen auf den ostasiatischen Markt war China noch vor Japan, mit Lieferungen von 1 Mrd. DM, der wichtigste Abnehmer deutscher Maschinen. (NfA, 1.11.94) Die Gesamtaufteilung des deutschen Ostasienhandels im 1. Halbjahr geht aus der Abbildung auf der nächsten Seite hervor, nach der allerdings China erst nach Japan als größter Absatzmarkt erscheint.

In den letzten Monaten wurden wieder neue Investitionsprojekte zwischen neuen deutschen und chinesischen Unternehmen verhandelt und Joint Venture-Verträge unterzeichnet. Im Oktober gab die Siemens AG die Gründung der geplanten Holdinggesellschaft in China zur Koordinierung der Geschäftstätigkeit von bereits rd. 20

deutsch-chinesischen Gemeinschaftsunternehmen bekannt. Derzeit sollen in den Gemeinschaftsunternehmen bereits rd. 5.000 chinesische Beschäftigte arbeiten; das Geschäftsvolumen liege bei derzeit rd. 1,5 Mrd. DM pro Jahr. (NfA, 24.10.94; FAZ, 24.10.94; HB, 25.10.94)

Die Dachgesellschaft mit dem Namen Siemens Limited (China) und Sitz in Beijing ist mit einem Kapital von 150 Mio. US\$ ausgestattet. Von der Zusammenfassung unter eine Holding werden vor allem Management- und Steuervorteile erwartet; außerdem soll die Holding den neuen Gemeinschaftsunternehmen Kapital zur Verfügung stellen. Zusammen mit den geplanten weiteren (30?) Gemeinschaftsunternehmen will Siemens bis zum Dekadenende das Geschäftsvolumen auf jährlich 15 Mrd. DM und die Arbeitskräftezahl in China auf 30.000 erhöhen. Bis zum Jahr 2000 wird mit einer Steigerung des Investitionsvolumens auf mindestens 1,5 Mrd. DM gerechnet. Weltweit beschäftigt der Siemens-Konzern mit einem Konzernumsatz von 84 Mrd. DM etwa 385.000 Personen. (XNA, 22.10.94; FAZ, 24.10.94)

Die Aktivitäten der bestehenden Siemensunternehmen konzentrieren sich derzeit auf den Aufbau der Telekommunikation, auf Energieerzeugung und -distribution, auf Schienenverkehrs- und Anlagentechnik sowie auf Industrieautomatisierungstechnik und Medizintechnik. Als neue Schwerpunkte will das Unternehmen in die Bereiche Informationstechnik und Autoelektronik sowie in die Bereiche Licht und Bauelemente gehen. (FAZ, 24.10.94)

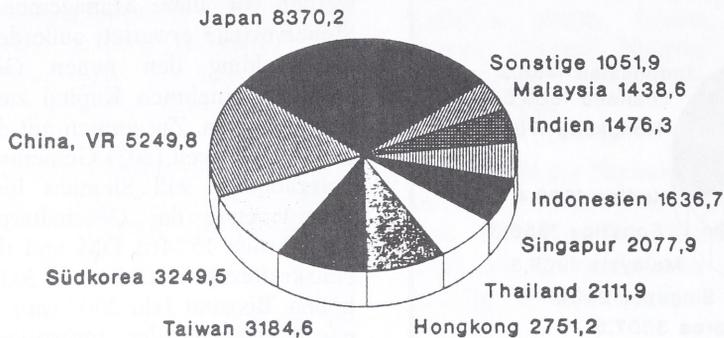
Im Oktober gab Siemens (Berlin/München, Bereich Öffentliche Kommunikationsnetze) die Gründung eines neuen Gemeinschaftsunternehmens für die Produktion von Glasfaserkabeln bekannt. Der chinesische Partner des Joint Venture-Unternehmens Siemens Optical Fibre Cables Ltd., Chengdu, ist die Chengdu Telecommunication Cable Co Ltd. (CDC). Beide Partner sind an dem Unternehmen zu jeweils 50% beteiligt. Bis 1997 ist vorgesehen, mit rd. 350 Mitarbeitern eine Produktion von einer halben Million Faserkilometer herzustellen. Weltweit beträgt die Produktion derzeit rd. zehn Million Faserkilometer. Die genaue Investitionssumme wurde von Siemens zwar nicht genannt, soll

Deutscher Ostasienhandel

1. Halbjahr 1994

EXPORTE

Insgesamt: 32596,8



in Mio. DM

Quelle: Stat. Bundesamt, Wiesbaden
 Grafik: OAV, APOLDA 10/94

aber bei einer zweistelligen Millionenhöhe liegen. (SZ, 17.10.94) Von der chinesischen Seite wird von einer anfänglichen Investition von 30 Mio. Yuan (rd. 5,5 Mio. DM) und einer späteren Aufstockung von 20 Mio. Yuan (rd. 3,6 Mio. DM) gesprochen. (XNA, 22.10.94)

Die drei größten deutschen Chemie-Unternehmen BASF, Bayer und Hoechst sind dabei, ihr Asien-Geschäft insgesamt und insbesondere ihre Präsenz in China zu verstärken, um durch die kostengünstigere Produktion vor Ort schrittweise die bisherigen Exporte zu ersetzen. Nach Angaben der BASF ist bis 1998 ein Investitionsvolumen von 600 Mio. DM, einschließlich der Beiträge chinesischer Unternehmen in Höhe von 240 Mio. DM, vorgesehen. Bisher abgeschlossene Joint Venture-Verträge umfassen die gemeinschaftliche Produktion von u.a. Pigmenten, Styrolen, Textilfarbstoffen und Chemikalien für die Lederverarbeitung. In der Regel habe BASF eine

Kapitalmehrheit von 60% in den Gemeinschaftsunternehmen durchgesetzt; bisher wurden von BASF rd. 50 Mio. DM investiert. (HB, 29.9.94)

Das Chemieunternehmen Hoechst gründete im Juli d.J. in China ebenfalls eine Holding, um die Aktivitäten der verschiedenen Gemeinschaftsunternehmen besser koordinieren zu können. Seitdem eine US-amerikanische Hoechst-Tochter im Jahre 1987 in der Provinz Jiangsu das erste Gemeinschaftsunternehmen errichtete, hat Hoechst auch Kooperationen für die Produktion von u.a. Chemikalien für die Landwirtschaft und Herstellung von Kunstfasern aufgebaut. Im Juli wurde der Joint Venture-Vertrag mit einem pharmazeutischen Unternehmen aus Nordchina zur Produktion von Antibiotika mit einem Investitionsvolumen von 24 Mio. US\$ gegründet. Bis Ende des Jahres sollen die Verhandlungen über die Etablierung eines Unternehmens mit Sitz in Shanghai abgeschlossen sein, in dem Kunstfa-

sern hergestellt werden sollen. Innerhalb der nächsten drei Jahre will Hoechst die Gesamtinvestitionen verdoppeln und damit auf rd. 600 Mio. US\$ anheben. (XNA, 14.10.94; SZ, 18.10.94)

Mit der Gründung eines neuen Gemeinschaftsunternehmens zur Herstellung von Waschpulver in der Provinz Jilin hat der Chemie- und Waschmittelkonzern Henkel KGaA sein siebtes Joint Venture-Unternehmen in China und sein zweites Waschmittel-Projekt aufgebaut. Das Joint Venture mit dem Namen Siping Henkel Detergents and Cleaning Products Co. Ltd. sieht eine Mehrheitsbeteiligung von Henkel in Höhe von 60% vor; über die nächsten Jahre hinweg will Henkel in das Unternehmen rd. 10 Mio. DM investieren. Die anfängliche Produktionskapazität ist mit 70.000 t angelegt; der anvisierte Absatzmarkt umfaßt rd. 110 Mio. Einwohner der ehemaligen Mandschurei. (HB, 16./17.9.94)

Verstärkt drängen auch deutsche Kfz-Teile-Unternehmen nach China mit Blick auf die erwartete Ausweitung des Automobilsektors. So plant z.B. die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, die Produktion von Kraftfahrzeugausrüstungen mit der China National Engine Management System, Shanghai. Mit einer 50%igen Beteiligung von Bosch sollen Steuerungskomponenten für Benzinmotoren gebaut werden. (HB 21.9.94; SZ, 27.9.94) Geplant sind außerdem weitere Kooperationsunternehmen für die Entwicklung und Herstellung von Kfz-Teilen. (NfA, 18.4.94)

Auf den Sprung in den chinesischen Markt mit einer Produktionsstätte ist auch die Krupp Hoesch Automotive GmbH, die in Nordchina in einer Gemeinschaftsproduktion Federn für die Automobilindustrie herstellen will. Auch die spätere Erzeugung von Kurbel- und Nockenwellen ist geplant. (HB, 2./3.9.94) Ein weiteres Beispiel ist die ZF Friedrichshafen AG, die mechanische und hydraulische Lenkungen in China produzieren möchte. Mit der Shanghai Automotive Industrie Corp. wurde bereits ein Joint Venture-Vertrag unterschrieben. Am Unternehmen wird die ZF Friedrichshafen AG mit 51% beteiligt sein. Die Produktion ist für die Shanghai Volkswagen Automotive Co Ltd. vorgesehen. (HB, 30.8.94) Nach Bekanntgabe der VW-Pläne, die Produktion in Chi-

na von 700.000 auf 155.000 zu erhöhen, haben auch Zulieferer wie Varta AG (Batterien) und Karmann GmbH (Karosserien) angekündigt, ihre China-Investitionen zu erhöhen. (AWSJ, 19.9.94)

Als erstes chinesisches Unternehmen in Deutschland wird die China First Pencil Ltd. Shanghai ein Werk in Zarrentin, Mecklenburg-Vorpommern, bauen. Hier sollen zukünftig rd. 100 Mio. Bleistifte hergestellt werden. In Zarrentin sollen die Minen und Holzstifte nach Anlieferung zusammengesetzt und lackiert werden. Das chinesische Unternehmen hält einen Weltmarktanteil von rd. 50% an den Bleistiftexporten. (HB, 27.9.94; SZ, 27.9.94) -schü

Binnenwirtschaft

*(20)

Wirtschaftsentwicklung bis zum 3. Quartal 1994

Das Staatliche Statistikamt veröffentlichte Angaben zur Wirtschaftsentwicklung bis zum 3. Quartal. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 18.10.94, nach SWB 19.10.94) Danach lag das gesamtwirtschaftliche Wachstumstempo weiterhin über 10%, und auch der Preisanstieg konnte noch nicht gebremst werden.

Bruttoinlandsprodukt:

Bis zum 3.Quartal stieg das Bruttoinlandsprodukt um 11,4% gegenüber der Vorjahresperiode und betrug 2.607,5 Mrd. Yuan. Das Wachstumstempo war regional wiederum sehr unterschiedlich. So stieg beispielsweise das Bruttoinlandsprodukt der Provinz Guangdong bis September 1994 um 17,3% gegenüber der Vorjahresperiode. (XNA, 26.10.94)

Industrieproduktion:

Die *industrielle Wertschöpfung* erhöhte sich bis zum 3.Quartal um 16,6% auf 1.155,8 Mrd. Yuan. Wenn nur das 3.Quartal betrachtet wird, dann betrug die Zuwachsrate der industriellen Wertschöpfung 18,1% (405,5 Mrd. Yuan) im Vergleich zum 3. Quartal 1993. (XNA, 12.10.94)

Anlageinvestitionen:

Bis zum 3.Quartal nahmen die Anlageinvestitionen der staatlichen Einheiten im Vergleich zur Vorjahresperiode um 43,9% (586 Mrd. Yuan) zu. Da die Wachstumsrate der Anlageinvestitionen jedoch damit um 22,5% niedriger als in den ersten neun Monaten des Jahres 1993 liegt, geht das Statistikamt davon aus, daß die Ausweitung der Investitionen nunmehr unter Kontrolle gebracht sei. Dies zeige auch die Anzahl der insgesamt 32.312 neuen Investitionsprojekte, die um 2.545 Projekte geringer als im Vorjahr sei. Auch die Investitionsstruktur habe sich verbessert, da mehr Investitionen in die Bereiche Energie, Verkehr und Telekommunikation flossen, während Investitionen in die Maschinenbau-, Elektronik- und Textilindustrie zurückgegangen seien. Weiterhin hätten sich die Investitionsmittel für die staatlichen Schlüsselprojekte erhöht. In den ersten acht Monaten seien 56,5 Mrd. Yuan oder 52,8% der geplanten Investitionen in die Schlüsselprojekte gegangen. (XNA, 31.10.94)

Außenhandel:

Nach Angaben des Staatlichen Statistikamtes habe die Vereinheitlichung des Wechselkurssystems im Januar d.J. dazu beigetragen, daß die Exporte wieder deutlich zugenommen hätten. Bis September stieg das Exportvolumen um 29,7% auf 79,44 Mrd.Yuan und das Importvolumen um 15,2% auf 78,06%.

Auslandsinvestitionen:

In den ersten acht Monaten d.J. erhöhten sich die ausländischen Direktinvestitionen um 55% auf 20,05 Mrd.US\$.

Einkommensentwicklung:

Dem Statistikamt zufolge verfügte die städtische Bevölkerung in den ersten neun Monaten d.J. über ein durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen von 2.268 Yuan, ein Anstieg um real 6,8% gegenüber der Vorjahresperiode. Die Bauern sollen ein Einkommen von 840 Yuan erreicht haben, eine Erhöhung um 10%.

Spareinlagen:

Bis zum 3.Quartal stiegen die Spareinlagen der städtischen und ländlichen Bevölkerung bei den Banken um 448,3 Mrd. Yuan; gegenüber dem 3.Quartal 1993 ist dies eine Zunahme um 216,3 Mrd. Yuan.

Preisentwicklung:

Die weiterhin hohe Inflationsrate wird vom Statistikamt als das dringendste Problem in der wirtschaftlichen Entwicklung genannt. So stiegen die *Einzelhandelspreise* landesweit bis zum 3.Quartal um 20,9% und die *Lebenshaltungskosten* erhöhten sich um 23,3%. Das Preisniveau im September betrug im Einzelhandel in den Großstädten 27,5% im Vergleich zum Vorjahresmonat; allein der Getreidepreis lag um 62,8% höher als im Vorjahresmonat. (SCMP, 25.10.94)

Die offiziellen Prognosen für die Wirtschaftsentwicklung bis Ende 1994 gehen von einer gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate von 11,5% und einer Inflationsrate von 19,5% aus, die damit fast doppelt so hoch wie die von der Regierung anvisierte Inflationsrate von 10% wäre. (XNA, 12.10.94) -schü-

*(21)

Geldmengenentwicklung

Dai Xianglong, stellvertretender Präsident der Zentralbank, stellte die Veränderung verschiedener Geldmengenaggregate bis zum 3.Quartal 1994 mit der Ankündigung vor, daß nunmehr pro Quartal solche Daten veröffentlicht würden:

1. M O (Bargeldumlauf)

Bis Ende September stieg der Bargeldumlauf auf 641,29 Mrd. Yuan und erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 26,4%. Die Steigerung gegenüber dem 2.Quartal 1994 betrug 7,5%.

2. Geldmenge M 1 (Bargeldumlauf zuzüglich Sichteinlagen):

Bis Ende September stieg die Geldmenge M 1 um 32,5% auf 1.909,6 Mrd. Yuan. Gegenüber dem 2.Quartal d.J. nahm die Geldmenge um 11,7% zu.

3. Geldmenge M 2 (M 1 zuzüglich Termianlagen):

Bis Ende September verzeichnete diese Geldmenge eine Steigerung um 37,1% gegenüber der Vorjahresperiode und umfaßte 4.351,37 Mrd. Yuan.

Die Erhöhung der Geldmengen ist Dai zufolge auf mehrere Gründe zurückzuführen. Neben der normalen Auswei-